

MANFRED CIERPKA**Einsatz für Frühe Hilfen und Gewaltprävention**

„Sein Engagement für präventive Angebote und Kinderschutz hat vielen Kindern und Familien geholfen und unsere Gesellschaft insgesamt besser gemacht.“ Mit diesen Worten überreichte Baden-Württembergs Wissen-



Manfred Cierpka

Foto: privat

schaftsministerin Theresia Bauer das Bundesverdienstkreuz erster Klasse Ende September an Prof. em. Dr. med. Manfred Cierpka (67). Das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ hat der psychoanalytisch orientierte Familientherapeut bereits Ende der 90er-Jahre initiiert. Das Lernprogramm, das Kita- und Grundschulkindern

sozial-emotionale Kompetenzen vermitteln soll, wurde seitdem bundesweit an mehr als 10 000 Einrichtungen und auch in Belgien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz etabliert. 2007 initiierte Cierpka das

Präventionsprogramm „Keiner fällt durchs Netz“, das frühe Zugänge zu belasteten Familien schafft und Unterstützung für werdende Eltern und Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern bereitstellt. Auch dieses Angebot ist sehr erfolgreich und wurde im Saarland, in Hessen sowie in Heidelberg angesiedelt. Dort war Cierpka bis zu seiner Emeritierung 2015 Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie am Zentrum für Psychosoziale Medizin der Universitätsklinik. Weiterhin aktiv ist er in der Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen, der jährlichen großen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und Psychologen, wo er sich mit einer interdisziplinären Programmgestaltung für die Überwindung der Grenzen zwischen den Berufsgruppen einsetzt. Außerdem ist Cierpka im Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen engagiert.

Petra Bühring

YOSHITAKE YOKOKURA**Gesundheit als Sozialkapital**

Dr. Yoshitake Yokokura (73), MD, ist Mitte Oktober zum Präsidenten des Weltärztebundes gewählt worden. Der Chirurg, der in Miyame, im Südwesten Japans, ein eigenes Krankenhaus betreibt, steht seit 2012 dem Japanischen Ärzteverband vor. In dieser Rolle ist er ein gesuchter Gesprächspartner der Gesundheitspolitiker in seinem Land. Auch im neuen Amt werde er versuchen, seinen Einfluss geltend zu machen und sich für die Gesundheit aller Menschen einzusetzen, versprach er. Dieses Ziel lasse sich jedoch nur verwirklichen, wenn weltweit das Prinzip der allgemeinen Krankenversicherung eingeführt werde, wie es die Vereinten Nationen in ihren Nachhaltigen Entwicklungszielen verankert hätten.

Yokokuras Vorbilder sind seine Eltern. Weil es im Heimatdorf keine medizinische Einrichtung gab, errichtete der Vater, ein Militärarzt, eine Ambulanz, in der er sich auf-

opferungsvoll auch um die Patienten kümmerte, die sich eine Behandlung nicht leisten konnten. Die Mutter habe die eigenen Kimonos verkauft, um Arzneimittel für die Armen zu finanzieren. „Das ist für mich der Geist der Gesundheitsversorgung“, sagt Yokokura. Nach seiner Ansicht ist es zentrale Aufgabe des Arztes, die Patienten nach ihren Bedürfnissen zu behandeln. Angesichts der demografischen Entwicklung müsse die Medizin neben dieser Art der Basisversorgung aber auch dazu beitragen, den Menschen ein Altern in Gesundheit zu ermöglichen. Deutschland fühle sich Yokokura verbunden, seit er Ende der 1970er-Jahre zwei Jahre am Krankenhaus Detmold verbrachte.

Heike Korzilius



Yoshitake Yokokura

Foto: dpa

NAMEN UND NACHRICHTEN

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Helmut Schatz, ehemaliger Direktor der Medizinischen Klinik des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums Bergmannsheil, Ruhr-Universität Bochum, feierte am 8. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Dr. phil. Brigitte Sens (62), seit der Gründung 1996 bis Mai dieses Jahres Leiterin des Zentrums für Qualität und Management im Gesundheitswesen, hat für ihr Engagement in den Themenfeldern Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Risikomanagement das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft erhalten. **EB**

AUFGABEN UND ÄMTER

Priv.-Doz. Dr. med. Martin Barth (46), zuvor Leitender Oberarzt der Neurochirurgischen Universitätsklinik in Mannheim, hat die Leitung der Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Frankfurt Höchst übernommen.

Prof. Dr. med. Martin Canis (40), zuletzt als Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde an der Universitätsmedizin Göttingen tätig, hat den Lehrstuhl für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) sowie die Direktion der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Klinikum der LMU übernommen.

Prof. Dr. med. Burkhard Dick (54), Direktor der Augenklinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, ist neuer Präsident der internationalen Organisation operativ tätiger Augenärzte, des „American European Congress of Ophthalmic Surgery“.

Priv.-Doz. Dr. med. Tudor C. Pörner (51), Leiter des Herzkatheterlabors am Universitätsklinikum Jena, ist seit dem Herbst Chefarzt der neu gegründeten Klinik für Kardiologie am Marienhospital Aachen.

Prof. Dr. med. Martinus Richter (48), Chefarzt der Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie, Krankenhaus Rummelsberg, hat das Amt des Präsidenten der International Federation of Foot and Ankle Societies übernommen. **EB**